

Digitale Notizen mit GoodNotes

Klar strukturiert – kreativ gestaltet – effizient organisiert

» Hier geht's
direkt
zum Buch

DIE LESEPROBE

Software: Goodnotes

Es gibt verschiedene Notizbuch-Apps auf dem Markt und du fragst dich, was speziell die App Goodnotes ausmacht und welche Vorteile ein digitales Notizbuch gegenüber einem Papiernotizbuch hat? Sodann, hier findest du Antworten.

2.1 Die App Goodnotes – was sie kann und was sie nicht kann. Ein Überblick

Goodnotes ist eine App für digitale Notizen. So weit, so gut. Doch was sind digitale Notizen?

Papiernotizen kennt jeder: Notizbuch, Kladde, College-Block, Post-its, DIN-A4-Papier, DIN-A5-Block oder ein Ausdruck. Etwas, auf dem man schreibt, zeichnet, etwas einrahmt, unterstreicht oder hervorhebt – mit Bleistift, Füller, Kugelschreiber, Filzstift, Textmarker oder was sonst an Stiften gerade greifbar ist.

Mithilfe von Goodnotes nutzt du Tablet und Pencil wie Papier und Stift. D. h., du schreibst mit dem digitalen Stift auf der Glasfläche deines Tablets so, wie du es sonst bei deinen Papiernotizen machst. Nur sind es dann eben keine Papiernotizen, sondern digitale Notizen.

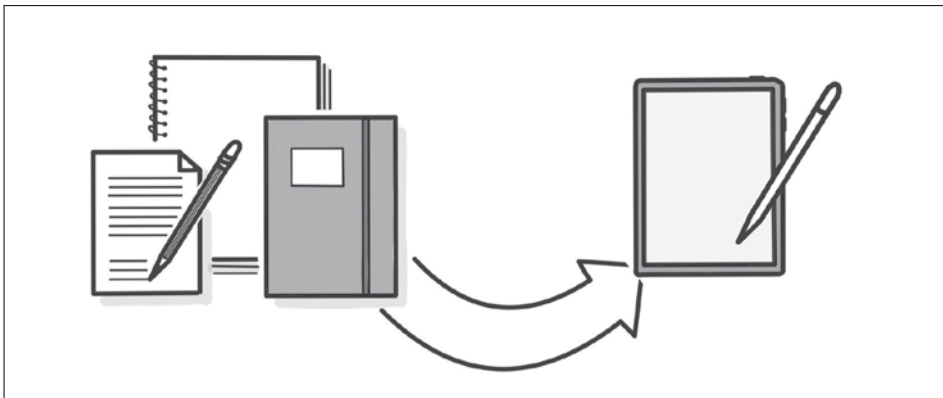


Abb. 2.1: Mit Goodnotes dein Tablet und den Pencil wie Papier nutzen

Darüber hinaus kannst du in Goodnotes Text mit der Tastatur eingeben, also »tippen« und die klassischen Computerschriften (Fonts) nutzen. Auch per Tastatur eingegebene Notizen sind digitale Notizen.

Außerdem ist es mit Goodnotes möglich, PDFs und Bilder zu importieren und in der App weiterzubearbeiten, also beispielsweise ein PDF zu kommentieren (und dann auch wieder zu exportieren). Auch importierte Dokumente – mit oder ohne Markierungen – sind digitale Notizen.

Goodnotes ermöglicht es dir dabei nicht nur, Notizen zu erstellen und zu bearbeiten, sondern auch, diese zu organisieren. Sortiere deine Notizen und Dokumente in digitalen Notizbüchern, versieh sie mit Gliederungen, nutze (Unter-)Ordner und lege dir dadurch eine effiziente Struktur an, in der du gut alles wiederfindest.

Folglich kannst du mit den Funktionen in Goodnotes eine (papierlose) Dokumentenverwaltung anlegen und deine Mitschriften, Scribbles, Dokumente, Texte, Bilder etc. übersichtlich verwalten und managen. Kurzum, die App hilft dir, ein individuelles Dokumentenmanagementsystem und damit auch deinen ganz persönlichen Wissens- und Ideenspeicher aufzubauen. Und da Tablets als mobile Devices konzipiert sind, kannst du auf alle deine digitalen Notizen auch unterwegs zugreifen und damit arbeiten.

Damit ist Goodnotes eine umfassend einsetzbare App im privaten und beruflichen Alltag mit dem Fokus auf digitale Notizen und das konsequent und gut.

Was Goodnotes nicht kann

Goodnotes ersetzt nach wie vor nicht die Anwendungen einer klassischen Office Suite. Zwar enthält die App inzwischen wirklich gut funktionierende Textverarbeitungs- und Präsentationswerkzeuge und dank KI auch beachtenswerte Rechenfunktionen, es bleibt aber dabei, dass die App in Sachen Funktionalitäten und vor allem Nutzerfreundlichkeit den vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten von z.B. MS Word, Google Docs, Pages bzw. MS PowerPoint, Google Slides, Keynote oder MS Excel, Google Sheet, Numbers hintenansteht. Zwar können inzwischen in Goodnotes sehr attraktive und individuelle Textdokumente gestaltet werden – hier hat die App gegenüber ihren früheren Versionen Riesensprünge gemacht –, aber wenn du eine Pivot-Tabelle erstellen oder einen Serienbrief anlegen möchtest, ist dir Goodnotes keine Unterstützung.

Goodnotes ersetzt auch nicht speziell fürs Zeichnen und Visualisieren entwickelte Apps wie beispielsweise ProCreate oder professionelle Grafik-Programme wie Photoshop, InDesign, Illustrator, CorelDraw etc. Auch hier besteht gar nicht der Anspruch, das zu tun. Einen digitalen Aquarellpinsel findest du in Goodnotes nicht, genauso wenig besteht die Möglichkeit, zahlreiche Ebenen beim Zeichnen zu verwenden. Goodnotes verfügt vielmehr über die Stift- und Papierwerkzeuge, die du

typischerweise auch bei dir zu Hause auf dem Schreibtisch nutzt: Kugelschreiber, Bleistift oder Füller, vielleicht auch den ein oder anderen Textmarker oder bunten Stift.

Zusammengefasst erfüllt Goodnotes nicht den Anspruch, gut funktionierende Spezialprogramme aus den Bereichen Produktivität oder Visualisierung zu ersetzen. Vielmehr geht es im Schwerpunkt um den Bereich dazwischen, da, wo du in deinem privaten oder beruflichen Alltag die Spezialprogramme gar nicht brauchst, sondern dir ansonsten einen Zettel mit Stift zur Hand nehmen oder mal schnell was in dein Smartphone tippen würdest oder der Einfachheit halber etwas ausdrückst. Für die Inhalte, auf die du häufig und gerne auch mobil zugreifen möchtest, weil dort Informationen enthalten sind, die du regelmäßig oder immer mal wieder benötigst.

Warum Goodnotes?

Und wieso, weshalb, warum jetzt gerade die App Goodnotes? Es gibt doch auch noch andere schicke Apps für digitale Notizen. Was ist beispielsweise mit One-Note, Notability, Nebu, Noteshelf, AppleNotes, um nur mal einen Bruchteil der verfügbaren weiteren Möglichkeiten zu nennen? Was unterscheidet Goodnotes von diesen?

Um eines vorwegzunehmen: Alle genannten Alternativen sind gut funktionierende Alternativen und es soll nicht der falsche Eindruck entstehen, dass Goodnotes die einzige und wahre App für digitale Notizen ist.

Dann aber nochmals die Frage, warum ausgerechnet Goodnotes? Für mich ist Goodnotes nach wie vor die App, die am meisten wie Papier funktioniert. Der Aufbau und die Funktionen sind typischerweise eingängig und gleichen häufig der Papierwelt, sodass der Umstieg auf den digitalen Stift leicht gelingt. Dadurch ermöglicht die App es zudem, vertraute und auf Papier gut funktionierenden Abläufe digital nachzubilden. Kurzum, Goodnotes hilft dir, in der Papierwelt Bewährtes einfach in die digitale Welt zu transportieren.



Abb. 2.2: Notizbücher in der Papierwelt

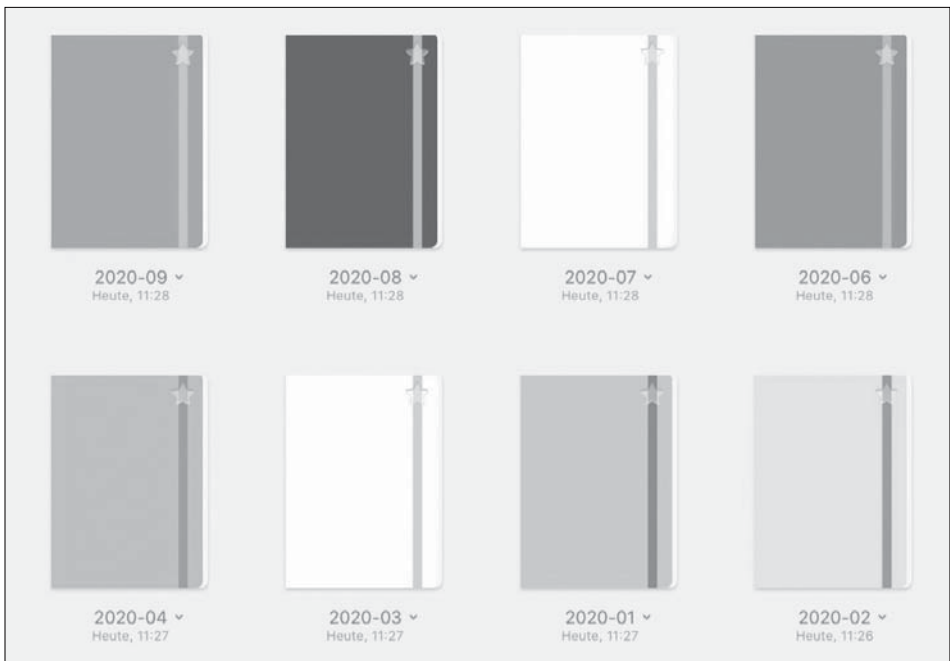


Abb. 2.3: Notizbücher in Goodnotes

2.2 Das Beste aus beiden Welten: Papier und digital

Bei allem digitalen Enthusiasmus liebe ich nach wie vor die Haptik von gutem Papier, das Schreiben mit einem hochwertigen weichen Füller oder das Scribbeln mit kraftvoll-farbigen Stiften. Noch heute ist der Besuch in einem Papeterie-Laden herausfordernd für mich, weil ich versucht bin, bei dem umfangreichen Angebot der wunderschönen Notizbücher schwach zu werden.

Vorteile der Papierwelt

Und auch, wenn ich den Genuss einmal ausnehme (denn Hand aufs Herz, wessen Notizen sind denn immer schön und mit einem hochwertigen Füller auf ebensolchem Papier geschrieben?), ich bin es einfach jahrelang gewohnt, zu Zettel und Papier zu greifen und mir mal schnell was aufzuschreiben. Ich bin mit Heften, Kladden und Co. aufgewachsen und nur, weil es digitale Alternativen gibt, heißt das nicht, dass ich damit einfach vom Stift loskomme, dafür hat die Papierwelt für mich viel zu viele (gewohnte und geschätzte) Vorteile.

Vielleicht kennst du es, dass du dir Dinge aufschreiben musst, um sie zu behalten oder ein Gefühl für Zusammenhänge zu bekommen. Mir hilft es beispielsweise, einen handschriftlichen Wochen- oder auch Tagesplan zu erstellen, selbst wenn ich Termine via Outlook organisiere. Erst durch das Aufschreiben ist alles passend verankert und strukturiert, sodass ich gut den Überblick habe und behalten kann. Wie oft habe ich in der Vergangenheit Texte ausgedruckt, weil ich besser mit dem Stift in der Hand kommentieren kann und das, obgleich die digitalen Überarbeiten-Funktionen wirklich grandios und viel effizienter sind. Wie häufig habe ich Seiten aus Zeitschriften aufbewahrt, weil das einfach und schnell ging. Ich finde zudem, in Handschrift kann viel Wertschätzung stecken; die handgeschriebene Notiz auf dem Schreibtisch der Kollegin oder eine Karte zum Geburtstag hat nochmals einen ganz anderen Wert als eine E-Mail oder eine Messenger-Nachricht.

Das mögen sicherlich teilweise persönliche Vorlieben für die Stift- und Papierwelt sein, aber gleichzeitig ist in wissenschaftlichen Studien nachgewiesen, wie förderlich das Aufschreiben mit der Hand ist, um Informationen gut zu verarbeiten und auch, um sie im Langzeitgedächtnis zu verorten. Es gibt also auch Vorteile vom handschriftlichen Arbeiten mit dem Stift mit wissenschaftlichem Gütesiegel.

Nachteile der Papierwelt

Wer eine gute Papierorganisation hat, vermisst daher vielleicht gar nicht die Möglichkeiten einer digitalen Organisation. Allerdings kommt die Papierwelt häufig auch mit einem Preisschild daher: Wird nicht alles direkt wegsortiert oder ist zu wenig Platz, bilden sich rasch Stapel, teils zu privaten Themen, teils zu beruflichen – gerne durcheinander. Angefangene Notizbücher und Kladden mit noch vielen leeren Seiten, Zettel, die sich auf dem Schreibtisch sammeln, ebenso Ausdrucke

und Anschreiben. Fachzeitschriften warten darauf, gelesen zu werden – vielleicht sind Seiten mit Post-its markiert, vielleicht sind es Kopien oder Ausdrucke. Vielleicht hebst du, so wie ich früher, deine To-do-Listen auf, bis auch der letzte Punkt auf der Liste (sorgfältig mit Textmarker hervorgehoben) abgearbeitet ist, auch wenn das bedeutet, dass viele Zettel gleichzeitig deine To-do-Liste bilden. Man ist immer wieder erstaunt, was da alles zusammenkommt.

Für einige mag ein solch kreatives Chaos inspirierend sein, andere strengt es an. Die aufgestapelten Zettel und Listen führen jederzeit eindrücklich vor Augen, dass es noch viel zu tun gibt, sind so ständig sichtbares Mahnmal und ermüden häufig schon beim Anblick. Zudem ist die Gefahr groß, dass ein solches Umfeld ablenkt.

Oft liegt dann auch genau der Zettel (Artikel, Ausdruck ...) zu Hause, den du gerade brauchst, wenn du unterwegs bist. Mal abgesehen davon, wie viel du an Papiergewicht mit dir herumschleppst, um sicherzustellen, dass du alles mithast, was du für den Termin oder Workshop brauchst.

Und ja, auch der Zeitfresser »Suchen« muss nochmals erwähnt werden: Der Zettel, der gerade wichtig ist, ist nicht auffindbar? Erst weiter unten im Stapel? Oder doch in dem anderen Notizbuch? Kurzum, es braucht Zeit und Konzentration, die passende Information zu finden. Was ich im Leben schon an Zeit mit Suchen verbracht habe! Nicht hilfreich, und dass, obgleich ich in meiner Zettelwirtschaft noch einigermaßen sortiert war, man sah immerhin noch die Schreibtischfläche zwischen den Stapeln ...

Bewahrenswertes aus der Papierwelt digital nutzen

Nutzt du nun dein Tablet mit Goodnotes wie (digitales) Papier, kannst du viele Vorteile aus der Papierwelt bewahren ohne deren Nachteile. Und so das Beste aus beiden Welten verbinden:

1. Papierwelt: das haptische sowie visuelle Arbeiten mit dem Stift, mit Farben und Formen und die Möglichkeit, dir Dinge weiter schnell per Hand aufzuschreiben.
2. Digitale Welt: Auf dem digitalen Papier kannst du zudem das Geschriebene oder Gezeichnete verschieben, skalieren, drehen, in der Farbe ändern, radieren. Oder wie mit einem Lineal gerade Linien zeichnen und geometrische Formen. Nicht zu vergessen, dass es außerdem die magische Rückgängig-Funktion gibt. Hinzu kommt die digitale Effizienz mit Suchfunktion, Ordnerstruktur, Hyperlinks sowie der Möglichkeit, alles einkommende Wichtige direkt digital abzuspeichern. Die Mobilität, dass du deine Notizen unterwegs jederzeit dabei hast und bearbeiten kannst, ohne dass deine Tasche schwerer und schwerer wird, sowie die mögliche Synchronisierung auf all deinen Geräten, sodass überall die gleichen Informationen zugänglich sind.

Ersetzt das Arbeiten mit Goodnotes komplett die Papierwelt? Nein. Es bleibt nach wie vor etwas anderes, mit einem guten Füller auf Papier zu schreiben. Oder mit schönen Farben zu malen, zu basteln, zu kleben – mit oder ohne Kinder. Oder in einem Meeting am Flipchart mitzuschreiben. Auch braucht es ab und an eine Originalunterschrift bzw. das Aufbewahren in Papierform aus gesetzlichen Archivierungspflichten.

Wahrscheinlich kannst du auch direkt einige Szenarien aufzählen, wo du beim echten Papier bleiben möchtest oder musst. Und wenn du eine solch bewusste Entscheidung treffen kannst, ist das doch wunderbar. Häufig ist es bei der Entscheidung für Papier dann immer noch eine Möglichkeit, die Papiermitschrift im Nachhinein zu scannen bzw. zu fotografieren und die digitalisierte Kopie aufzubewahren. Auch hier kannst du das Beste aus beiden Welten nutzen!

2.3 #AllesAnEinemOrt und #FindenStattSuchen und #KopfFrei

Goodnotes ermöglicht es dir, alle deine Notizen und Informationen, deine Ideen, Gedanken, Merktzettel, Planungen, Zeichnungen, Quittungen, Kontoauszüge, deine gesamte bisherige Zettelwirtschaft an nur einem Ort zu managen. Du überlegst also gar nicht lange, wo es hinsoll oder wo du es finden kannst, sondern öffnest einfach Goodnotes.

Aber gibt es nicht für all das auch andere tolle Apps? Für die Einkaufsliste, die Tages-/Projektplanung, den Kalender? Die Zeitschriftenartikel, die Rechnungen? Ja klar. Und wenn du gut mit vielen Apps gleichzeitig arbeitest und den Überblick behältst, wo was ist, spricht gar nichts dagegen, diese zu nutzen – im Gegenteil. Vielleicht strengen dich die vielen verschiedenen Apps aber auch an oder du hast für einzelne Szenarien und Notizen eben noch keine gute digitale Handhabe gefunden. Dann ermöglicht es dir Goodnotes, dass du alles an einem Ort und in nur einer App gut aufgehoben weißt. Also kein langes Überlegen, wo hatte ich noch das oder das abgespeichert oder wo soll ich denn jetzt mit der Info hin, sondern einfach alle Informationen an einem Ort in Goodnotes organisieren. **#AllesAnEinemOrt.**

Zentraler zusätzlicher Effekt ist, dass du damit alles an einem Ort findest. Es gibt von Pablo Picasso ein wunderbares Gedicht, das wie folgt startet: »Ich suche nicht – ich finde«. Und auch, wenn Picasso seine Zeilen sicherlich nicht auf so etwas Profanes wie Notizen verstanden haben wollte, ist es typischerweise eine große Erleichterung zu wissen, dass du alles direkt findest und nicht viel Lebenszeit (und Nerven) mit Suchen verschwendest. Die klare Dokumentenstruktur und die Suchfunktion machen es möglich und das Leben leichter. **#FindenStattSuchen.**

Apropos, das Leben leichter machen. Dein Alltag ist wahrscheinlich auch nicht langweilig, es gibt vieles, an das gedacht werden muss und viele Bälle in der Luft

zu halten. An guten Tagen ist es bunt und voller schöner Möglichkeiten, an den anderen Tagen ist es auch mal einfach nur stressig. Dabei stellt sich dann immer wieder heraus, dass nicht alles gleichzeitig geht, sondern nur eines nach dem anderen und dass es hilft, dabei entspannt zu bleiben. Und da ist es kognitiv enorm entlastend, sich zwischendurch Dinge (digital) aufzuschreiben und den anstrengenden Gedanken »Oh, das darf ich nicht vergessen« erst gar nicht entstehen zu lassen, sondern zu wissen, dass die digitalen Notizen quasi als ausgelagertes zweites Gehirn, als Speicher dienen, wo du jederzeit nachschauen kannst und nicht den Überblick verlierst. Und auch die gute Idee, die du zwischendurch notieren möchtest, verflüchtigt sich so nicht über den Alltag, sondern kann festgehalten werden. **#KopfFrei.**

2.4 Coopetition – ähnliche Apps in Abgrenzung und Kooperation

Goodnotes als App für digitale Notizen bietet dir attraktive Werkzeuge für das Schreiben und Zeichnen sowie zahlreiche Funktionen zur effizienten Dokumentenverwaltung. D. h., die App ordnet sich ein zwischen den auf Produktivität ausgerichteten Apps wie beispielsweise Trello, Asana oder Notion und den auf Visualisierung spezialisierten Apps wie beispielsweise ProCreate oder Adobe Illustrator.

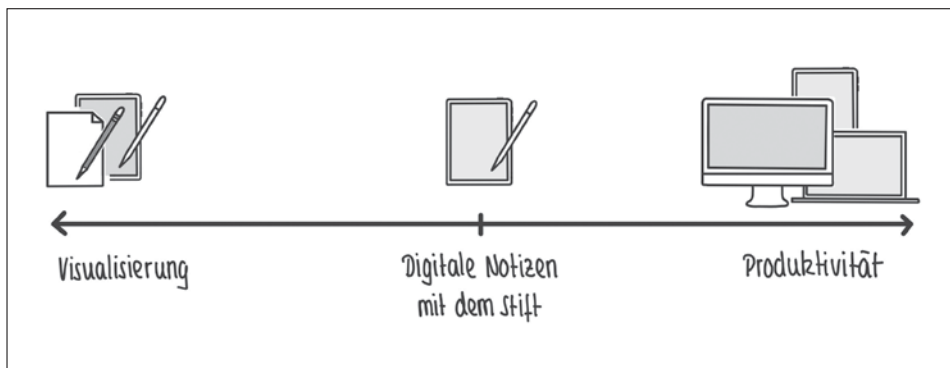


Abb. 2.4: Goodnotes zwischen Apps für Visualisierung und Produktivität

Auch wenn Goodnotes für mich persönlich und mein Nutzungsverhalten nah an die berühmte eierlegende Wollmilchsau herankommt, kann sie natürlich nicht alles und hat auch gar nicht den Anspruch, es zu tun. Du wirst also typischerweise auch zukünftig noch andere Apps nutzen.

Es gibt ein paar Apps, die ich ab und zu in diesem Buch erwähnen werde. Wenn es um die Gestaltung von Notizen geht, sind dies in Ergänzung zu Goodnotes vor allen Dingen »Fotos« und »Canva«. Wenn du dich ernsthafter mit Visualisierung beschäftigst oder beschäftigen möchtest, dann funktionieren die Apps »ProCrea-

te« oder »SketchesPro« auch gut in Kooperation mit Goodnotes. Auch importiere ich häufig Dokumente direkt aus meinen E-Mails in das passende Notizbuch in Goodnotes, ein Arbeitsablauf, den ich nicht mehr missen möchte, daher kann es für dich und deine Produktivität auch hilfreich sein, deine E-Mails auf dem Tablet zugänglich zu haben. Und sicher hast du darüber hinaus Lieblings-Apps, die du parallel oder in Zusammenarbeit mit Goodnotes nutzen willst und wirst, je nach deinen Kontexten.

2.5 Tschüss Zettelwirtschaft!

»Leave Paper Behind« stand lange Zeit am Anfang der Website von Goodnotes.com. Und das stimmt, du kannst mithilfe von Goodnotes alles, was du bislang handschriftlich oder ausgedruckt erstellt, bearbeitet und abgelegt hast (oder auch unsortiert auf deinem Schreibtisch bzw. in deinen Räumen verteilt hast), zukünftig in Goodnotes digital handhaben. »Tschüss Zettelwirtschaft« ist also möglich! Denn im übertragenen Sinne bietet dir Goodnotes in digitaler Form alles, was du bei einem gut sortierten Bürobedarfsanbieter findest:



Abb. 2.5: Die App Goodnotes als gut sortierter Bürobedarfsanbieter

Wirklich? Wirklich. Allerdings sei der guten Ordnung halber erwähnt, dass auch in der digitalen Welt ein gut strukturiertes und für deine Bedarfe passendes System dazugehört sowie die Bereitschaft, regelmäßig Dokumente dorthin zu legen, wo

Kapitel 2

Software: Goodnotes

der vorgesehene Platz ist oder entsprechend Platz zu schaffen. Es gibt nämlich auch das Phänomen einer digitalen Zettelwirtschaft. Du findest daher in Kapitel 7 zahlreiche Tipps zum Aufbau einer für dich stimmigen Struktur in Goodnotes.

How to ... die ersten Schritte in Goodnotes

Du hast dich für Goodnotes entschieden, es erfolgreich auf deinem Tablet installiert und jetzt soll es losgehen mit den Notizen. Sodann.

Auch wenn Goodnotes inzwischen für Tablets mit Android- und Windows-Betriebssystemen zur Verfügung steht, ist es nach wie vor so, dass der komplette Funktionsumfang von Goodnotes nur in der Apple-Welt verfügbar ist. Daher erläutere ich die App im Folgenden entlang meines persönlichen Settings, also mit iPad und Apple Pencil, damit lernst du alle Nutzungsmöglichkeiten kennen. Zu den Unterschieden bzw. Einsatzmöglichkeiten der Nutzung bei Android- und Windows-Geräten erfährst du mehr im Kapitel 7.

3.1 Die Startseite

Wenn du Goodnotes das erste Mal öffnest, landest du (nach einigen Tipps, die die App dir auf den Weg gibt) auf der Start- und Übersichtsseite, die dann typischerweise leer ist, weil du bislang keine Notizbücher oder Ordner angelegt hast. Von hier aus sind später alle deine Notizbücher und Ordner zugänglich. Goodnotes nennt diese Seite bzw. diese Ansicht »Library«. Wenn du bereits mit Goodnotes arbeitest und deine Notizbücher offen sind beim Starten der App, erreichst du die Startseite über das Haus-Symbol oben links im Menü deines Notizbuchs bzw. danach durch (ggf. mehrmaliges) Klicken des <-Pfeils. Dies ist der Einstieg in all deine Notizen, quasi die Eingangstür. Von hier kommst du zu allen deinen Notizbüchern und Ordnern.

Es gibt in der Library zwei Ansichten, zwischen denen du wählen kannst: Die »Raster-Ansicht« (»Icons View«) und die »Listen-Ansicht« (»List View«). Grundsätzlich kann dir Goodnotes in der Raster-Ansicht (Abbildung 3.1) auf einer Seite mehr Dokumente anzeigen, ohne dass du scrollen musst. Bei längeren Notizbuch-Titeln bricht aber die Zeile um bzw. wird dir der Titel nicht mehr komplett angezeigt, sondern mit »...« beendet. In der Listenansicht (Abbildung 3.2) kannst du dagegen auch lange Notizbuch- oder Ordner-Titel angenehm in einer Zeile lesen. Du kannst die Ansichten jederzeit wechseln, Goodnotes bleibt in der Ansicht, die du beim letzten Mal genutzt hast.

Kapitel 3

How to ... die ersten Schritte in Goodnotes

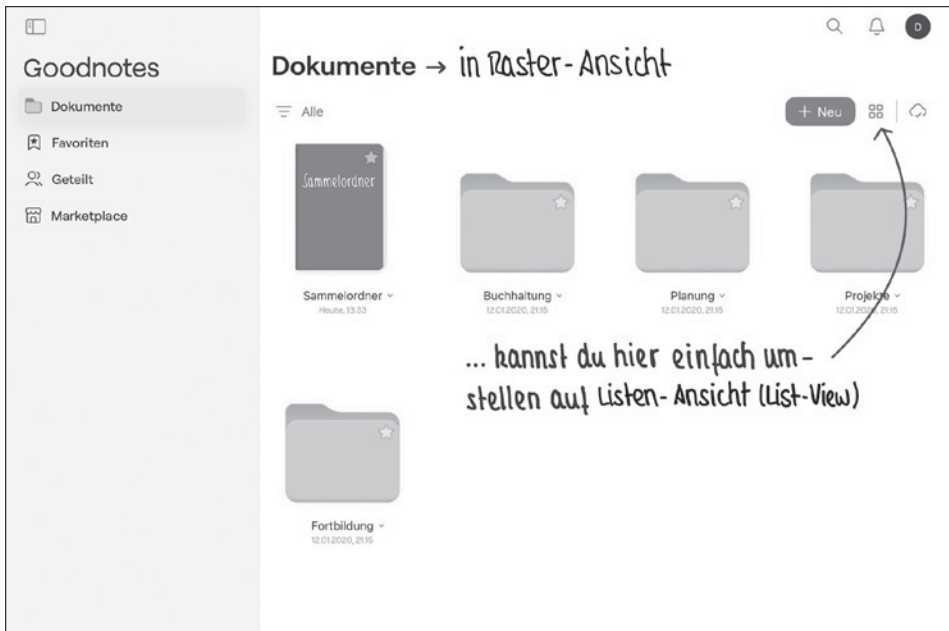


Abb. 3.1: Raster-Ansicht der Library (»Icons View«)

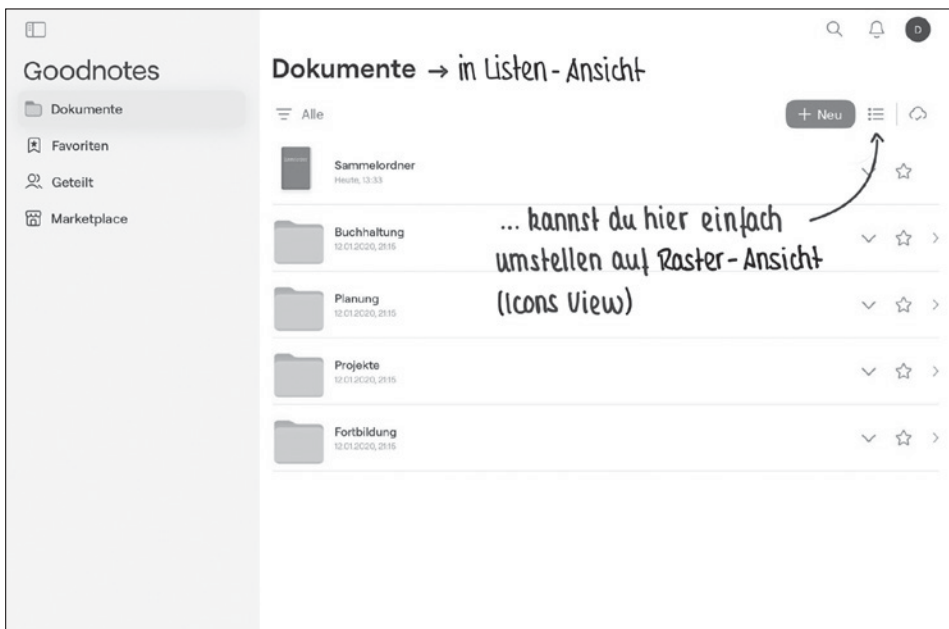


Abb. 3.2: Listen-Ansicht der Library (»List View«)

Wenn du ein Dark-Mode-Typ bist und dies in deinen iPad-Einstellungen aktiviert hast (oder aktivieren möchtest), unterstützt Goodnotes auch den Dark Mode auf dem iPad.

3.2 Neues Notizbuch

Um ein neues Notizbuch anzulegen, klickst du auf das Symbol + NEU und wählst die Option NOTIZBUCH aus.

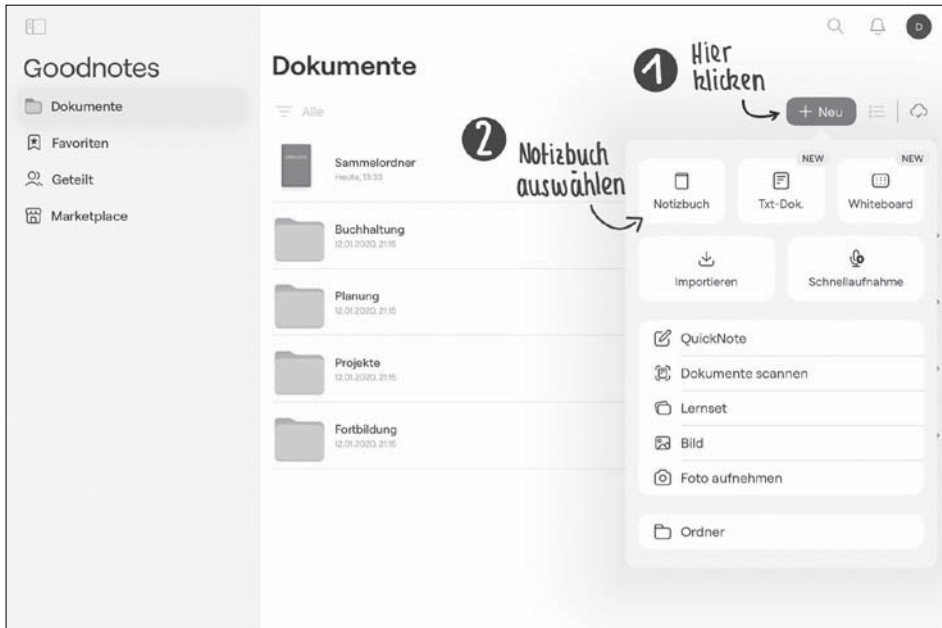


Abb. 3.3: Neues Notizbuch anlegen

Als Nächstes kannst du bestimmen, wie dein neues Notizbuch aussehen soll. Ganz einfach Schritt für Schritt.

3.2.1 Umschlagseite gestalten (Cover)

Klicke auf UMSCHLAG und wähle das Format für dein Notizbuch-Cover aus, was du möchtest. Standardmäßig ist in der App das Format »Goodnotes Standard« eingestellt. Mein Tipp ist, das umzustellen und so oft wie möglich im DIN-A4-Format zu arbeiten.

Kapitel 3

How to ... die ersten Schritte in Goodnotes

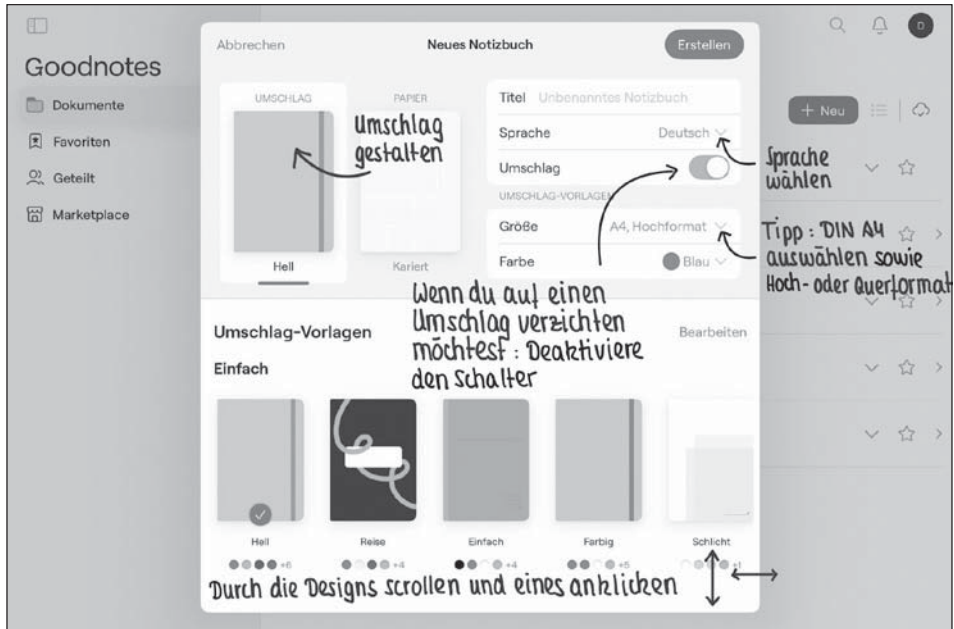


Abb. 3.4: Umschlag des Notizbuchs anlegen

#BestPractice

Nutze DIN A4 als dein Standardformat in den Notizbüchern!

Dies hat zum einen den Vorteil, dass du direkt aus der App Goodnotes heraus ohne weißen Rand drucken kannst, falls du etwas aus deinem Notizbuch ausdrucken möchtest. Außerdem gibt dir das Format DIN A4 eine gute Größenorientierung für deine Handschrift, wenn du mit kariertem oder liniertem Papier arbeitest, denn DIN A4 ist für uns typischerweise das geläufigste Format und damit ein bekannter Maßstab. Bei der Gelegenheit kannst du dann direkt auch einmal überprüfen, ob die Sprache auf Deutsch eingestellt ist, das ist für die Suchfunktion in Goodnotes wichtig.

Neben weiteren voreingestellten Formaten hast du auch die Möglichkeit, ein eigenes Format einzugeben. Dafür wählst du einfach ANGEPASST aus und trägst selbst Höhe und Breite des Umschlags bzw. der Seite ein. Das ist besonders hilfreich, wenn du mal quadratisch oder im 16:9-Format unterwegs bist, z.B. für Social Media oder Präsentationen. Vergiss nach Eingabe der Maße nicht, auf ÜBERNEHMEN zu klicken.



Abb. 3.5: Format-Auswahlmöglichkeiten

Weiterhin stellt sich die Frage nach Hochformat oder Querformat. Hier ist mein Tipp, zum einen danach zu gehen, was für dich angenehm ist, und zum anderen, ob die Dokumente, die du erstellen oder importieren wirst, eher hoch- oder querformatig sind. Typischerweise sind wir im Alltag an das Hochformat gewöhnt, das in Schule, Uni und am Arbeitsplatz das gebräuchlichste (Papier-)Format ist. Im digitalen Notizbuch entscheide ich situationselastisch, so lege ich z.B. meine Notizbücher mit Belegen für die Steuer im Hochformat an, da die meisten Rechnungen klassisch hochkant ausgerichtet sind. Wenn ich in Fortbildungen mitschreibe, Sketchnotes erstelle oder Folien für Präsentationen vorbereite, wähle ich dagegen das Querformat.

Andere mögen alles einheitlich und wählen daher entweder nur hochformatige oder nur querformatige Notizbücher oder auch immer das gleiche bzw. zumindest ein ähnliches Design beim Umschlag. Bei mir gibt es sowohl hochformatige als auch querformatige Notizbücher in allen unterschiedlichen Designs. Die Entscheidung ist abhängig von dir als Typ und deinen Kontexten.

Das Gute ist: Du kannst das Design deines Notizbuchs jederzeit später wieder ändern und etwas ganz anderes auswählen. Auch ist es möglich, in einem Notizbuch mit einem Hochformat-Umschlag querformatige Seiten anzulegen oder auch andere Formate als DIN A4. Insofern ist all das keine Entscheidung für die Ewigkeit, sondern du kannst einfach starten und später ändern, was nötig ist, wenn du einen besseren Überblick über deine Gesamtstruktur hast und für dich herausgefunden

den hast, in welchem Umfang du Goodnotes überhaupt nutzen möchtest. Damit kannst du also entspannt erst einmal ausprobieren, was sich für dich in der Praxis bewährt und über die Zeit deinen eigenen Stil finden.

In diesem Sinne wähle ein Design aus den vielen von Goodnotes standardmäßig bereitgestellten Vorlagen für den Umschlag aus. Scrolle hier auf jeden Fall bis zum Ende der Seite nach unten und auch nach rechts, denn dort finden sich verschiedene Varianten von den Designs. Auch gibt es die Möglichkeit, ohne Umschlag zu arbeiten, indem du den Schalter bei UMSCHLAG deaktivierst, z.B., wenn du die erste Seite des Notizbuchs ganz individuell als Deckblatt gestalten möchtest oder direkt mit den Inhalten starten möchtest und gar kein Notizbuch-Cover brauchst.

3.2.2 Seiten zum Notizbuch hinzufügen

Sobald die Entscheidung für den Umschlag getroffen ist, klicke auf PAPIER, um die erste Seite Papier in deinem Notizbuch anzulegen.

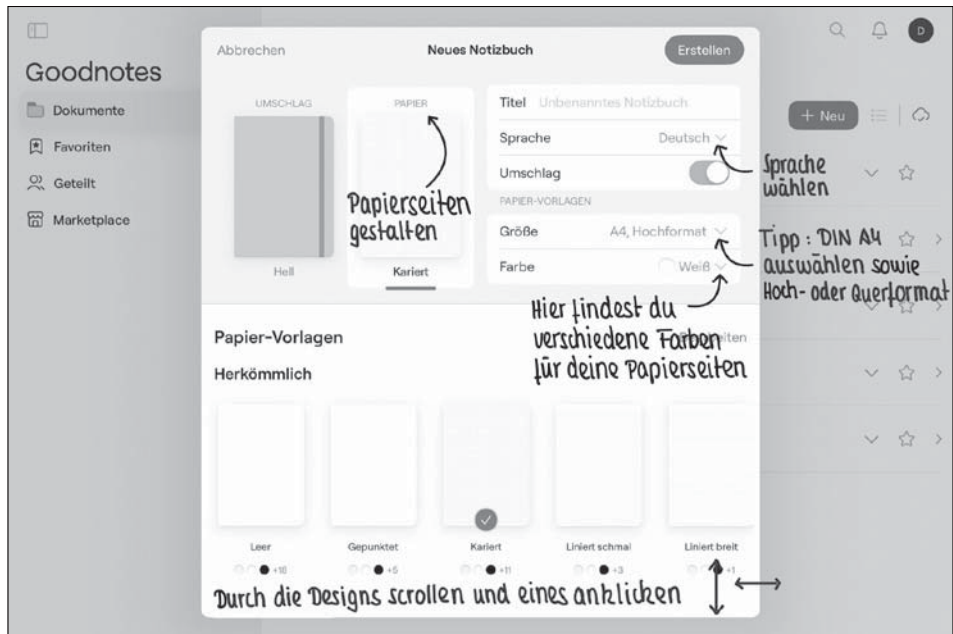


Abb. 3.6: Papierseite im Notizbuch anlegen

Goodnotes-Notizbücher wachsen von Seite zu Seite, d.h., anders als in der Papierwelt musst du dich nicht am Anfang festlegen, wie viele Seiten dein Notizbuch haben soll, sondern es ist eher wie bei einem Schnellhefter oder Aktenordner: Du legst Seite für Seite dazu. D. h. heißt aber auch, dass du dich mit der Auswahl deiner ersten Seite im Notizbuch nicht für alle weiteren Seiten gleichzeitig festlegst, sondern wirklich nur für die erste Seite. Du kannst dann später weitere Seiten in dem gleichen oder einem anderen Format und Design hinzufügen.

Wähle nun hier wieder das Format aus, dieses Mal für dein Papier im Notizbuch. Wenn du meiner Empfehlung folgen möchtest, wähle auch hier DIN A4.

Entscheide dich nun noch einmal für Hoch- oder Querformat und überprüfe bei der Gelegenheit, ob die richtige Sprache ausgewählt ist.

Dann geht es an die Papierdesign-Auswahl, wo du wieder aus den Goodnotes-Vorlagen auswählen kannst. Beim Scrollen durch die Papiervorlagen wirst du sehen, dass es viele schöne Vorlagen gibt, neben den Klassikern wie liniertem, kariertem oder gepunktetem Papier (für die Bullet-Journal-Fans, die »dotted« lieben) auch unifarbene Papiere oder solche mit Notenlinien.

Außer dem Format und dem Papierdesign kannst du auch die Farbe deiner Papierseite auswählen. Klicke dafür auf den kleinen Pfeil bei FARBE. Als Standard-Papierfarben bietet Goodnotes dir gelb, weiß und schwarz an. Als Standard wähle ich gerne den weißen Hintergrund, weil dieser dem echten Papier am ähnlichsten sieht. Du hast außerdem die Möglichkeit, selbst weitere Farbvorlagen hinzuzufügen.

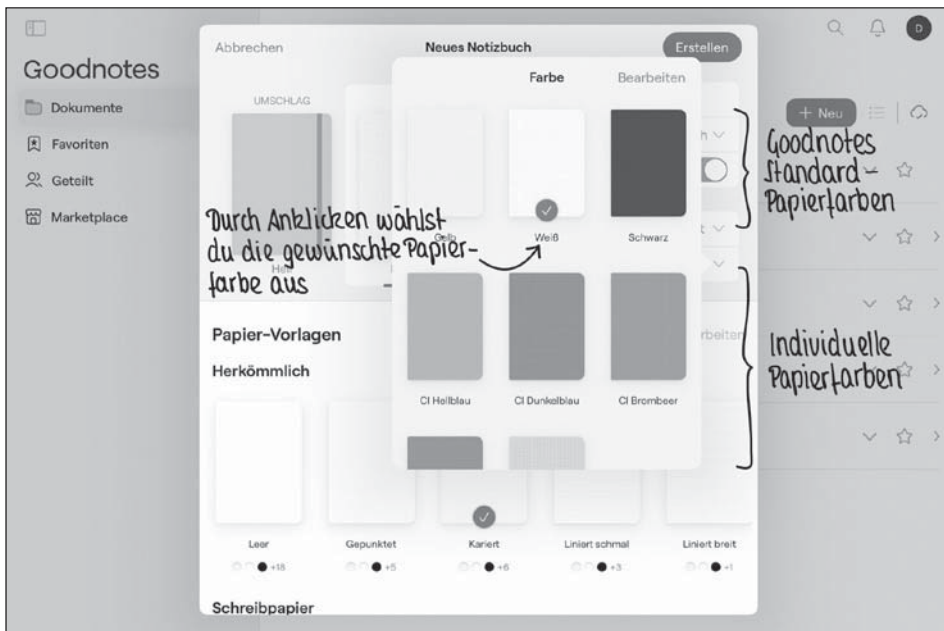


Abb. 3.7: Auswahl von Papierfarben

Um Farbpapiere anzulegen, scrolle bei der Farbauswahl nach unten, klicke auf FARBEN ANPASSEN und wähle dir bei dem sich zeigenden Menü eine Hintergrundfarbe aus. Bei karierten, linierten und gepunkteten Vorlagenseiten kannst du zudem eine individuelle Vordergrundfarbe wählen. Du kannst die Farben entweder aus der Goodnotes-Farbtabelle wählen, als Hex Code eingeben oder aber eine Farbe

Kapitel 3

How to ... die ersten Schritte in Goodnotes

mit der Farbpipette auswählen. Nach Auswahl der Farben kannst du dieser Farbvorlage auch einen Titel geben, sonst bezeichnet Goodnotes sie standardmäßig »Unbekannt«. Vergiss nicht, nach Auswahl deiner Farben oben rechts im Bearbeitungsfenster auf ÜBERNEHMEN zu klicken, sonst wird deine Farbvorlage nicht gespeichert.

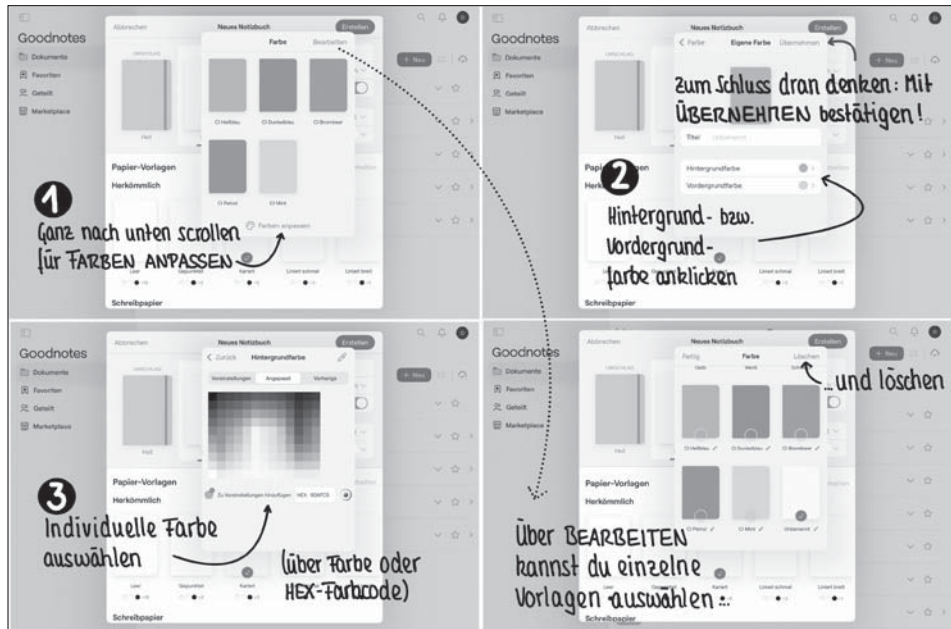


Abb. 3.8: Individuell gestaltete Farbpapiere anlegen

Wenn du merkst, dass du eine Farbvorlage in Zukunft nicht mehr weaternutzen möchtest, kannst du im Bearbeitungsfenster des Farbauswahlmenüs oben rechts auf BEARBEITEN klicken, die zu löschende Farbvorlage durch Anklicken markieren und dann LÖSCHEN klicken.

Übrigens: Die Farbauswahl funktioniert an dieser Stelle in der App ganz genauso wie die Farbauswahl an anderen Stellen, z.B. bei Stiften, Text und Co., daher lohnt es sich, die weiteren detaillierten Hinweise zur Farbauswahl im Abschnitt 4.1 zu lesen, davon profitierst du auch hier beim Anlegen von farbigen Papierseiten.

#BestPractice

Lege dir eigene Papierfarben als zusätzliche Farbvorlagen an! So musst du diese nicht immer wieder neu kreieren, sondern hast sie in der Schnellauswahl. Das geht sowohl für Papier- als auch für Umschlagseiten.

Wenn dir die Vorlagen in Goodnotes für Cover und Papier trotz alledem zu wenige sind: Es gibt unzählige weitere Vorlagen im Goodnotes eigenen Marketplace sowie im Internet – kostenfrei oder kostenpflichtig. Auch kannst du selbst Umschlagsseiten gestalten und diese als Vorlagen anlegen. Dazu mehr im Kapitel 8.

3.2.3 Das neue Notizbuch benennen

Nachdem du Format und Design deines Notizbuchs gewählt hast, braucht es noch einen Titel. Dafür kannst du einfach auf das Textfeld **TITEL** tippen. Wenn du mit dem Finger tippst, geht automatisch die große Tastatur auf, wenn du mit dem Pencil tippst, braucht es noch einen weiteren Klick auf die kleine Tastatur. So oder so kannst du dann den Text für deinen Titel eingeben.

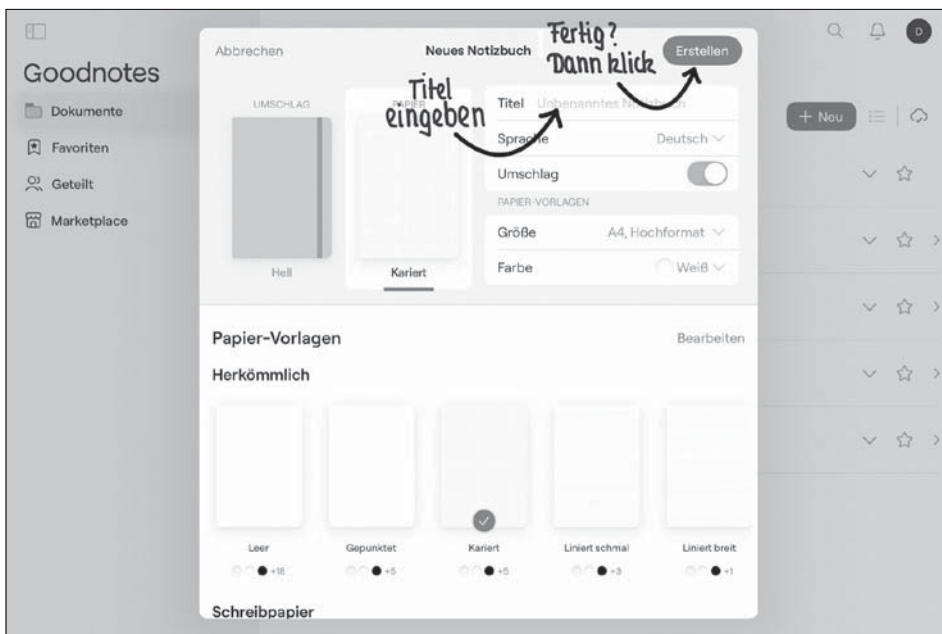


Abb. 3.9: Notizbuch mit einem Titel versehen

Tipp: Notizbuch zum Üben

Mein Tipp für dich: Leg dir doch pragmatisch ein »Notizbuch zum Üben« an. Dann kannst du einfach auf den blauen Button **ERSTELLEN** drücken und dein neues Notizbuch ist betitelt und wird geöffnet, und zwar auf der ersten Papierseite.

Vergisst du den Titel beim Erstellen des Notizbuchs oder muss es mal schnell gehen, kannst du dein Notizbuch auch ohne Titel anlegen, dann heißt es erst ein-

mal einfach »Unbenanntes Notizbuch« bzw. wird standardmäßig als »Untitled« gespeichert. Dann kannst du es später noch mit einem Titel versehen. Genauso ist es möglich, einen zuerst gewählten Titel später noch zu ändern.

Für ein nachträgliches (Um-)Benennen klickst du in der Library-Ansicht auf den kleinen Pfeil rechts neben dem Notizbuch (List View) bzw. unter dem Notizbuch (Icons View) und dann in das Titelfeld. Wieder öffnet sich automatisch die Tastatur und du kannst den Titel ändern. Einmal **[Enter]** drücken und der Titel ist geändert. Das dann immer noch offene Menü schließt du durch Klicken an eine andere Stelle in der App oder durch Auswählen eines anderen Werkzeugs bzw. einer anderen Funktion.



Abb. 3.10: Notizbuch umbenennen (Beispiel Listen-Ansicht)

Außerdem kannst du den Titel im geöffneten Notizbuch ändern, indem du auf den kleinen Pfeil nach unten klickst, der rechts neben dem Titel aufscheint. Damit öffnet sich ein Textfeld, in das du dann mit dem Finger oder dem Stift tippst, was die entsprechende Tastatur aktiviert und schon kannst du den Titel ändern (siehe Abbildung 3.11). **[Enter]**. Fertig.

So weit zum Erstellen eines Notizbuchs. Und auch hier wieder eine gute Nachricht: Goodnotes merkt sich automatisch das Set-up von deinem letzten Notizbuch. Wenn du ein weiteres Notizbuch anlegst, änderst du einfach nur noch die Dinge, die du anders haben möchtest, also typischerweise Design und die Entscheidung Hoch-/Querformat. Kategorien wie Papierformat und Sprache bleiben somit stabil.